

Sache des Ausschusses war es endlich noch, die für Redaktion und Expedition des Parteiorgans „Der Volksstaat“ in Betracht kommenden Beamten zu ernennen, sowie den Drucker des Blattes und den Abonnementspreis zu bestimmen. Streitigkeiten in diesen Fragen hatte die Kontrollkommission, in letzter Instanz der Parteikonferenz zu entscheiden. Es war im Organisationsstatut noch festgelegt, daß die Haltung des Blattes streng dem Parteiprogramm anzupassen sei. Ferner besagte das Statut, daß von Parteigenossen herrührende Einsendungen, die dem Programm entsprachen, unentgeltlich aufzunehmen wären, soweit der Raum des Blattes ausreiche. Auch in Streitfragen hierüber entschied in erster Reihe der Ausschuss und in zweiter Instanz endgültig die Kontrollkommission.

Im Gegensatz zum Allgemeinen deutschen Arbeiterverein, der bis zu seinem Ende eifersüchtig darauf hielt, daß neben dem „Sozialdemokrat“ und dem späteren „Neuen Sozialdemokrat“ kein anderes Blatt herausgegeben wurde, suchte die Sozialdemokratische Arbeiterpartei ihrem föderalistischen Wesen gemäß eifrig die Herausgabe von Lokalblättern zu fördern. Um 1873 erschienen solche Blätter in Fürth, Gera, Hof, Eisenach, Chemnitz, Dresden, Krimmitschau, Braunschweig, Mainz, München und Stuttgart.

Diese Fürsorge für lokalen Lesestoff fällt um so mehr auf, als die Sozialdemokratische Arbeiterpartei ihrem ganzen Aufbau nach nicht auf Ansammlung von größeren Agitations-, geschweige denn Betriebsmitteln eingerichtet war. Sie prunkte gern mit ihrer Mittellosigkeit; und ihre gegen das Schweizerische Regiment ausgespielte Parole, daß sie „arm, aber ehrlich“ sei, wurde ihr von den Lassalleanern als Spottwort zurückgeschleudert. Zur Erklärung dieser dem Allgemeinen deutschen Arbeiterverein so völlig entgegengesetzten Wesensart dient vielleicht die Tatsache, daß die hier mit Mißtrauen betrachteten Literaten bei den „Eisenacher Ehrlichen“ in stattlicher Anzahl vertreten waren; und ferner ist gleichfalls in Betracht zu ziehen, daß um diese Vertreter der Intelligenz sich Handlungsgesellen und Bankbeamte scharten, die von Schweizers Anhängern gemeinhin als „Mühlendammer“ abgetan wurden.

Bei einer Mitgliedschaft, der eine gewisse Ungebundenheit im Blute lag, hatte der Parteikassierer einen schweren